

Finalrundenteilnahme Physikolympiade (IPhO) und Qualifikation für das Nationalteam der Astronomie- und Astrophysik-Olympiade (IOAA)

Der deutsche Auswahlwettbewerb zur Internationalen Physikolympiade findet in vier Runden statt, wobei sich für die 1. Runde dieses Jahr 920 Schüler*innen angemeldet haben. Für die 20 besten Teilnehmer*innen der 2. Runde aus NRW gab es dieses Jahr zum ersten Mal ein dreitägiges Landesseminar voller spannender Physik am Forschungszentrum Jülich. Die deutschlandweit 50 besten Teilnehmer*innen der 2. Runde wurden außerdem zu der Bundesrunde eingeladen.

Diese fand als einwöchiges Auswahlseminar in Greifswald statt. An vier Tagen haben wir vier je dreistündige Klausuren geschrieben, zwei theoretische Klausuren mit anspruchsvollen Aufgaben quer durch die Physik, und zwei experimentelle Klausuren, in der wir die Konfiguration von Federn in einer Blackbox anhand der Schwingungsdauer bestimmen sowie ein mikroskopisches Muster anhand seines Interferenzmusters vermessen sollten. Trotz der insgesamt 200 heruntergefallenden Kugeln, die das Gewicht bei dem Federpendel darstellten, und der Zweckentfremdung des Lasers als Taschenlampe als der Klausorraum zur Vermessung des Interferenzmusters zu ungünstigen Zeitpunkten abgedunkelt wurde, hat mir das Knobeln an den Aufgaben großen Spaß gemacht. Neben den Klausuren blieb aber auch noch genug Zeit für den Austausch mit anderen Teilnehmer*innen und Freizeit, zum Beispiel beim Bouldern, an vielen Tanzabenden und natürlich beim traditionellen Werwolf spielen. Daneben haben auch viele weitere Spiele und Logikrätsel die Woche unvergesslich gemacht.

Am letzten Tag fand die Preisverleihung statt, wobei sich die besten 17 Teilnehmer*innen für die Finalrunde qualifizierten.

Die Finalrunde fand, wieder im Rahmen eines einwöchigen Seminars mit zwei theoretischen und zwei experimentellen Klausuren, in Jülich statt. Dabei waren wir in einem JUFA Hotel, das direkt an den Brückenkopfpark angebunden war, untergebracht, sodass das Werwolfspielen von dem Wolfsgeheul der Polarwölfe begleitet wurde.

An drei Tagen haben wir am Forschungszentrum Jülich Klausuren geschrieben und an Führungen und Seminaren teilgenommen. Daneben haben wir unsere Zeit mit Minigolf und spontanen Nachtwanderungen unter dem Sternenhimmel verbracht, bevor die Woche am Montag mit der feierlichen Preisverleihung endete.



Mit der Teilnahme an der Bundesrunde war die Qualifikation für die 2. Runde des Auswahlwettbewerbs zur IOAA (International Olympiad of Astronomy and Astrophysics) verbunden, sodass ich die 1. Runde überspringen konnte. Die 2. Runde bestand aus einer fünfstündigen Klausur, in der sich die 21 Besten für die Finalrunde qualifizierten. Bei der Finalrunde wurden zwei je dreistündige Klausuren, Data Analysis und Theorie, geschrieben, bei denen anspruchsvollen Aufgaben mit kreativen Lösungsansätzen über Flugmanöver, Neutronensternen oder Einsteinringen gelöst werden mussten.

Die Ergebnisse der Finalrunden legten das fünfköpfige Nationalteam fest, für das ich mich mit einem 3. Platz qualifiziert habe, sodass ich als Mitglied des Nationalteams nach einer intensiven Vorbereitungszeit im August nach Mumbai (Indien) fliegen werde, um dort Deutschland im internationalen Wettbewerb zu vertreten.